

Südostoberbayerns Wirtschaft sendet alarmierende Signale

Die Stimmung der Wirtschaft in den Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim verschlechtert sich. Der IHK-Konjunkturindex fällt im Vergleich zum Herbst 2025 um 8 Zähler auf 99 Punkte und liegt damit deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 114 Punkten. Die bereits schleppend laufenden Geschäfte der Unternehmen verschlechtern sich noch einmal spürbar, die Erwartungen sprechen gegen eine schnelle Erholung. Die Investitionsbereitschaft bleibt schwach, der Stellenabbau geht verschärft weiter.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, bricht per Saldo um 15 Punkte regelrecht ein und notiert mit -2 Punkten auf dem zweitschlechtesten Wert der vergangenen 15 Jahre. 26 % der Unternehmen sind mit ihren Geschäften zufrieden, 28 % unzufrieden.

Hintergrund der schlechten Lageurteile ist die zunehmende Nachfrage-

schwäche, über die 65 % der Betriebe klagen (Herbst: 57 %). Zudem belasten die Betriebe hohe Energie- (60 %) und Rohstoffpreise (52 %). Handelshemmnisse wie Zölle beeinträchtigen 4 von 10 Unternehmen in der Region.

Für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen keine Erholung. Der Saldo der Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, stagniert weiterhin an der Nulllinie. Etwa ein Fünftel der Unternehmen rechnet mit einer Geschäftsbelebung, ein gleich großer Anteil mit einer Eintrübung.

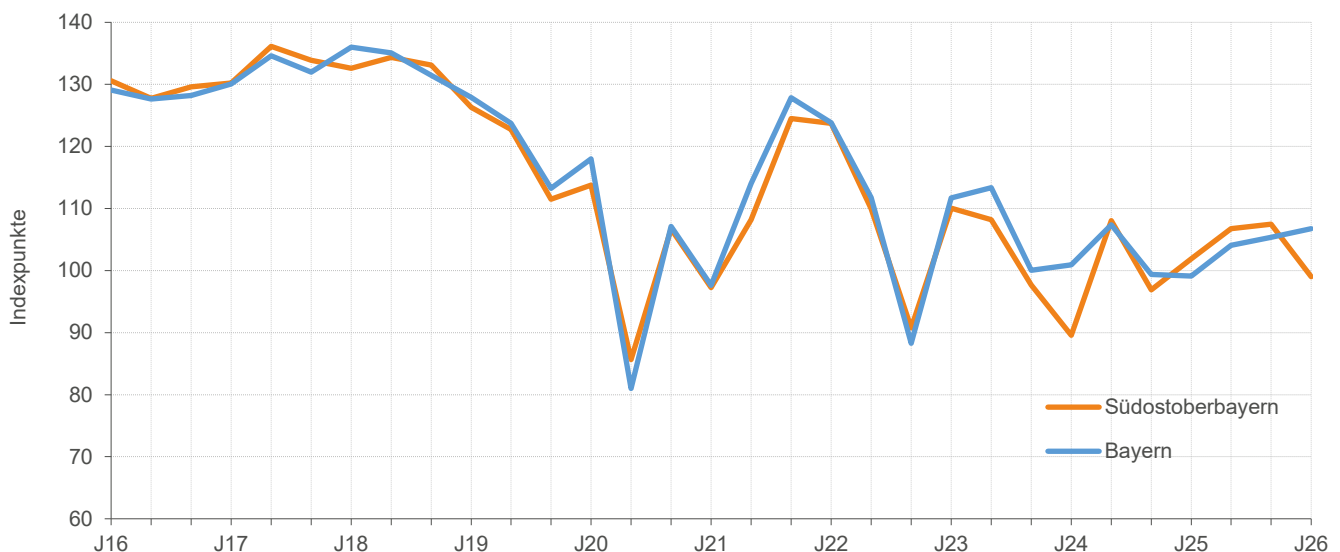
Die Risikogemengelage ist vielschichtig. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bleiben mit 69 % der Risikokennungen nahe am Rekordniveau vom Frühjahr 2025. Einen neuen Höchstwert gibt es bei den Arbeitskosten: 2 von 3 Unternehmen sehen darin inzwischen ein Risiko. Der Arbeitskräftemangel verliert dagegen deutlich an Brisanz (von 54 % auf 42 %). Fehlende Inlandsnachfrage

(64 %) sowie hohe Energie- und Rohstoffpreise (50 %) bleiben zentrale Risiken für die nächsten Monate.

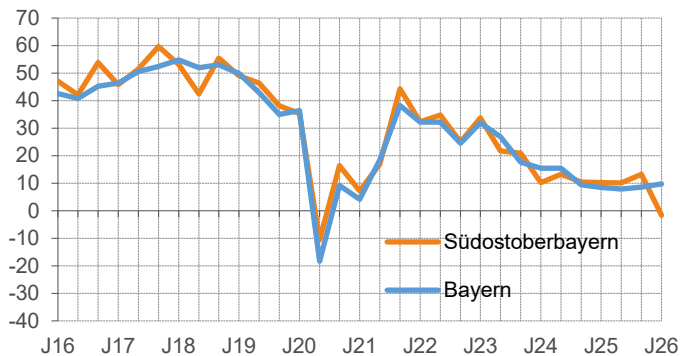
Unattraktive wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, hohe Arbeitskosten und eine anhaltend schwache Nachfrage sorgen für zurückhaltende Investitions- und Personalpläne. Der Saldo aus steigenden und sinkenden Investitionsabsichten notiert bei -5 Punkten. Der langjährige Durchschnitt von 5 Punkten ist deutlich entfernt. 22 % wollen Investitionen ausweiten, 27 % zurückfahren.

Am Arbeitsmarkt stehen die Zeichen auf Stellenabbau. Der Beschäftigungs-Saldo bleibt die achte Umfrage in Folge negativ und verschlechtert sich um 7 Punkte auf -14. Jedes vierte Unternehmen will Stellen abbauen, nur jedes zehnte Unternehmen Stellen aufbauen. Die Arbeitslosigkeit wird zunehmen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 05.01.2016 bis zum 16.01.2026.

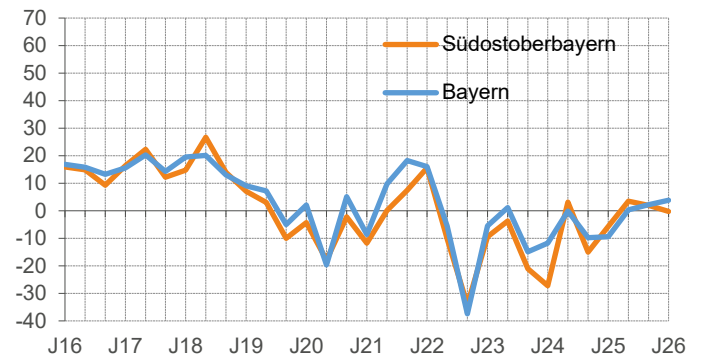


Lage



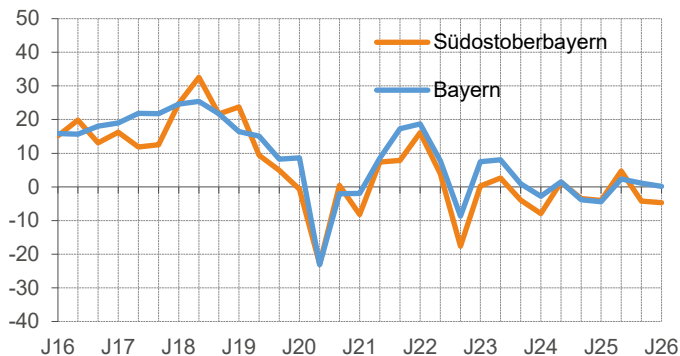
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



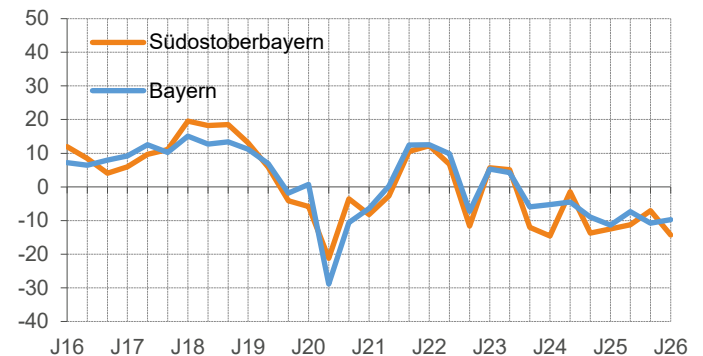
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



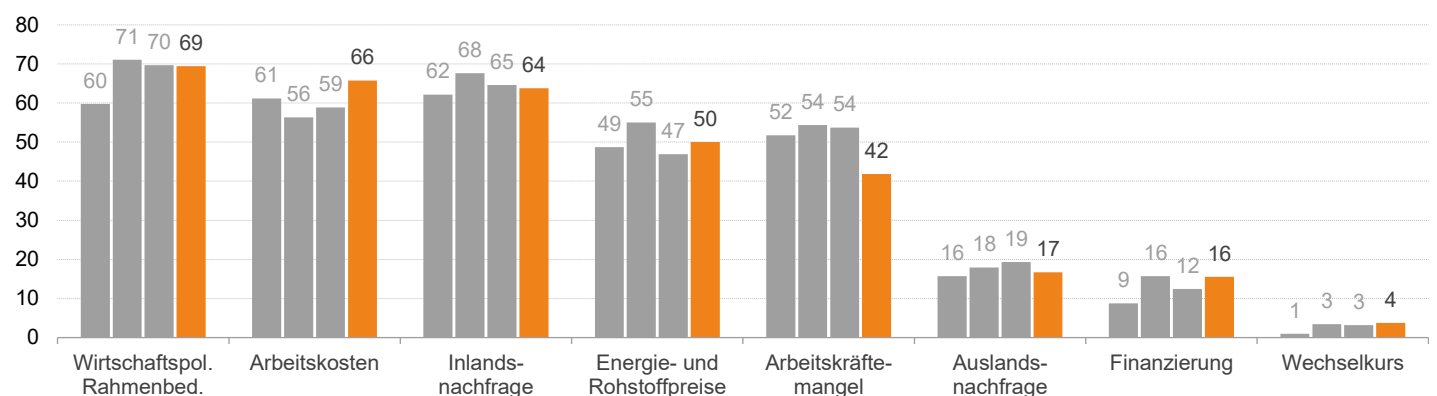
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025, Herbst 2025, Jahresbeginn 2026 (von links nach rechts)